

Wir freuen uns, dass Sie sich für eine Frachtschiffreise entschieden haben. Die nachfolgenden Informationen sollen Ihnen helfen, dass Sie sich optimal auf Ihre Reise vorbereiten können. Wir empfehlen Ihnen, diese Informationen:

- **jetzt zu lesen**
- **kurz vor der Abreise nochmals detailliert durchzulesen. Sehr viele dieser Informationen sind für die letzten Vorbereitungen, die Einschiffung und die ersten Stunden an Bord sehr wichtig.**
- am besten legen Sie es anschliessend zu den Reiseunterlagen und nehmen diese mit auf die Reise

Vor Antritt der Reise

Reisedokumente

Je nach angelaufenen Häfen muss der Reisepass noch mindestens 6 Monate Gültigkeit haben, für manche Länder sogar 12 Monate. In einigen Ländern herrscht Visapflicht, z.T. unabhängig davon, ob Sie das Schiff in den Häfen verlassen oder nicht. Dabei ist von entscheidender Bedeutung, dass die Einreise per Frachtschiff und nicht per Flugzeug oder Kreuzfahrtschiff erfolgt. Daraus kann erfolgen, dass zum Teil Visa erforderlich werden, auch wenn bei einer anderen Reiseart gegenteilige Erfahrungen gemacht werden (Musterbeispiel: USA). Ebenfalls verlangen viele Länder bereits bei der Einreise das Vorlegen eines gültigen Weiter- oder Rückreisetickets (z.B. Singapur, Hongkong, verschiedene Karibikstaaten, Südafrika etc.).

Grundsätzlich gilt: Jeder Reisende ist selber für die ordnungsgemässe Vollständigkeit seiner Reisedokumente verantwortlich! Erkundigen Sie sich rechtzeitig bei den zuständigen Botschaften bzw. Konsulaten und erwähnen Sie immer, dass die Einreise per Frachtschiff erfolgt.

Impfungen

Erkundigen Sie sich rechtzeitig nach den Impfvorschriften und -empfehlungen bei Ihrem Hausarzt bzw. beim Tropeninstitut. Auch hier kann es zu gegenteiligen Auskünften kommen, so weicht die medizinische Sicht der Impfnotwendigkeit oft von der Behördenpraxis vor Ort ab. So ist z.B. für die Passage des Suez- und Panamakanals die Gelbfieberimpfung obligatorisch. **Nicht vergessen: Den Impfausweis müssen Sie während der Frachtschiffreise dabei haben!**

Versicherungen

Alle Reedereien verlangen den Nachweis einer im Ausland gültigen Kranken- und Unfallversicherung sowie Extrarückreisekostenversicherung (**Wichtig: Nehmen Sie die Versicherungskarten mit auf die Reise, der Kapitän kann danach verlangen!**). Vorgeschrieben ist ausserdem eine Haftpflichtversicherung. Empfehlenswert sind darüber hinaus eine Annullationskosten- sowie eine Reisegepäckversicherung. Die Deviationsversicherung übernimmt die entstehenden Reedereikosten für den Fall, dass durch Krankheit, Unfallverletzung oder Tod der versicherten Person das Schiff gezwungen ist, den Kurs zu ändern. Wichtig: Behandlungs-, Transport- und ähnliche Kosten für die versicherte Person werden durch die Deviationsversicherung nicht abgedeckt! Die Deviationsversicherung wird bei der Buchung durch die Reederei oder uns abgeschlossen



Kleidung/Ausrüstung

Passen Sie Ihre Kleidung dem jeweiligen Fahrtgebiet an, je nach Reise durchfahren Sie mehrere Klimazonen. Anzug oder Abendkleid sind fehl am Platz, ebenso das Erscheinen zu den Mahlzeiten in Badekleidung. Beachten Sie auch, dass auf dem Deck und an der Reling immer Reste von Salz und Russ sind und Sie deshalb mit Vorteil Kleider mitnehmen, die nicht schmutzempfindlich sind. Die Kleider wie Hosen, Pullover, T-Shirts, Hemden, Blusen sollen vor allem bequem und pflegeleicht sein. Rutschfeste Schuhe und Windjacke gehören auf jeden Fall ins Gepäck. Bringen Sie für die Kabine Hausschuhe mit. Sie schonen damit den Teppich in der Kabine, was sowohl der Kapitän wie auch Nachfolgepassagiere schätzen.

Zahlungsmittel

Die kleineren Nebenkosten werden an Bord in Euro oder US-Dollars (je nach Schiff) bezahlt. Bei Schiffen, wo sowohl in Euro wie auch in US\$ bezahlt werden kann, gilt normalerweise: Sofern ein Schiff Europa anluft, kann in beiden Währungen bezahlt werden, sofern das Schiff nie nach Europa kommt, wird der Kapitän US\$ bevorzugen. Nehmen Sie genügend kleine Scheine mit. Kreditkarten werden an Bord nicht akzeptiert, ebenso wenig kann auf dem Schiff Geld gewechselt werden. Für die meisten Landgänge genügt es, kleine US\$-Scheine dabei zu haben. Auch in Übersee kann man heutzutage mit der Maestro- oder Kreditkarte an Geldautomaten Bargeldbezüge in der Lokalwährung tätigen. Bitte beachten Sie, dass diese Bezüge meistens gebührenpflichtig sind.

Erreichbarkeit

Bitte informieren Sie uns, wenn Sie vor der geplanten Reise längere Zeit abwesend sind. Es können sich Rückfragen und Änderungen ergeben, die wir an Sie weiterleiten müssen.

Anreise und Einschiffung

Hafenagentur

Bei Einschiffungen **ausserhalb Europas** erhalten Sie vor Ihrer Abreise von uns die Agenturadresse „Ihres“ Hafens mitgeteilt. Der Hafenagent vor Ort wird Ihre Kontaktperson sein für alle Details betreffend Einschiffungsdatum, -zeit und Liegeplatz. Sie sind selber dafür verantwortlich, die korrekten Einschiffungsdetails in Erfahrung zu bringen. Bitte beachten Sie, dass die Agentur kein Reisebüro ist sondern sich in erster Linie um die Belange des Schiffes kümmern muss. Die Organisation der Einschiffung des Passagiers ist nur eine von unzähligen Arbeiten, welche die Agentur vor dem Einlaufen eines Schiffes im Auftrag des Kapitäns/Reederei erledigen muss. Die Agentur will oft Ihre Handynummer wissen, damit Sie bei Änderungen zeitnah kontaktiert werden können. Die Erreichbarkeit via Handy wird heutzutage von Hafenagenturen vorausgesetzt.

Es kann vorkommen, dass wir speziell von Häfen, wo selten Passagiere einschiffen, von der Reederei veraltete Kontaktdetails erhalten. Melden Sie uns diese unbedingt, damit wir Ihnen weiterhelfen können.

Bei Einschiffungen **innerhalb Europas** erhalten Sie die nötigen Informationen von uns. Hier wenden Sie sich an die Agentur möglichst nur in besonderen Fällen, z.B. wenn Ihr Schiff nicht am vorgesehenen Platz liegt.

Teilweise kommt es vor, dass von Seiten der Agenturen/Hotels oder Taxiunternehmen erhohnte Rechnungen an die Reederei gestellt werden – oft erst viele Monate nach der Reise. Diese Rechnungen müssen vom Kunden bezahlt werden. Wir empfehlen Ihnen deshalb dringend, sämtliche Dienstleistungen vor Ort sofort zu bezahlen und sich gegen Quittung bestätigen zu lassen. So vermeiden Sie unliebsame Nachbelastungen.

Anreise / Einschiffung

Frachtschiffe fahren nicht so punklich wie die Eisenbahn: Wind und Wetter, Verzögerung oder Beschleunigung der Ladungsarbeiten in den Häfen, unvorhergesehene Wartezeiten vor Schleusen etc. können den Einschiffungszeitpunkt bis zuletzt ändern lassen. Organisieren Sie die Anreise und allfällige Hotelübernachtungen deshalb erst ganz kurzfristig. Wir empfehlen Ihnen die Bahnreise: Bahnbillette können im Normalfall kurzfristig gekauft werden und die Platzverfugbarkeit ist – normalerweise - kein grösseres Problem.

Planen Sie die Ankunft im Hafen immer einen Tag vor dem geplanten Einschiffungstag. Bedenken Sie, dass auch bei der Anreise etwas schief laufen kann und das Frachtschiff nicht auf verspätete Passagiere wartet.



In den letzten Tagen vor der geplanten Abreise ist es unabdingbar, dass Sie sehr gut mit uns in Kontakt bleiben, damit wir Sie jederzeit über allfällige Änderungen informieren können. Falls Sie bereits früher Ihren Wohnsitz verlassen, geben Sie uns bitte bekannt, wie wir Sie erreichen können.

Beim Betreten des Hafengelandes müssen Sie unbedingt die Sicherheitsbestimmungen beachten. Je nach Hafen können Sie vom Terminaleingang zum Schiff direkt per Taxi oder per Shuttle-Bus, der bei der Pförtnerloge organisiert wird, zum Schiff fahren. Beim Betreten des Terminals müssen Sie den Reisepass und teilweise auch Ihr Ticket vorweisen.

Was kann schief gehen? Es kann vereinzelt vorkommen, dass die Anmeldung der Reederei, der Agentur oder des Kapitäns am Terminal nicht angekommen ist oder dort verlegt wurde. In diesem Fall wird Ihnen der Zugang zum Hafengelände verweigert. **Aber keine Panik!** Wir schicken Sie jeweils 4 bis 12 Stunden vor dem geplanten Auslaufen des Schiffes zum Hafen. Sie haben also genügend Zeit, das Problem zu lösen. Insistieren Sie zuerst beim Sicherheitsbeamten und verlangen Sie - höflich aber bestimmt, denn die Sicherheitsbeamten machen nur Ihre Arbeit - dass man beim Kapitän nachfragt. Normalerweise klärt sich das Problem innerhalb einer halben Stunde und Sie werden zum Schiff vorgelassen. Versuchen Sie als zweite Option, den lokalen Agenten zu erreichen (Telefonnummer in Ihren Reiseunterlagen). Sollte dieser nicht erreichbar sein und weigert man sich konsequent, Ihnen zu helfen, rufen Sie uns an, damit wir weiterhelfen können.

Eine gute Quelle, wo man die Schiffposition verfolgen kann, ist die Website www.marinetraffic.com. Bei der kostenlosen Variante funktioniert das aber nur in Küstennähe. Wenn also Ihre Bekannten das Schiff auf dem Meer verfolgen wollen, wird es dann irgendwann nicht mehr aktualisiert, bis Sie wieder in Küstennähe sind.

Last but not least: Teilweise liegen die Liegeplätze sehr weit vom Stadtzentrum entfernt und die Taxifahrt durch ausgedehnte Industrie- und Hafenanlagen kann ziemlich teuer sein. Gerade in den grossen asiatischen Häfen sind Transferkosten über USD 100.— (pro Weg!) keine Seltenheit.

Leben an Bord

Ankunft



Seien Sie vorsichtig, wenn Sie das erste Mal die Gangway zum Schiff betreten. Die Gangway hat für Landratten ungewohnte Stufen und kann schwanken. Zudem sind die Handläufe nur eingesteckt und geben nach. Schleppen Sie deshalb nicht gleich das ganze Gepäck an Bord. Am oberen Ende der Gangway wird der wachhabende Seemann Sie nach Ihrem Namen und Reisepass

fragen und Ihre Ankunft im Rapportbuch eintragen. Oft hilft Ihnen anschliessend ein Mannschaftsmitglied mit dem Gepäck.

Sie werden anschliessend ins Innere des Schiffes geführt, wo Ihnen der Steward oder ein Offizier die Kabine zeigt und Sie dann sich selber überlässt. Wundern Sie sich nicht darüber: Während den Hafenliegezeiten werden Proviant und Ausrüstungsteile übernommen, gleichzeitig gehen die Lösch- und Ladearbeiten weiter. Für die Mannschaft ist dies eine sehr strenge Zeit. Für den Passagier gilt dann: Nicht im Wege stehen! Erst nach dem Ablegen kehrt mehr Ruhe ein und Sie können sich mit dem Schiff und der Mannschaft vertraut machen. Tipp: Da der Kapitän seinen „Getränke-Laden“ während den Aufenthalten in den Häfen geschlossen halten muss, nehmen Sie am besten für die ersten zwei Tage Ihre Getränke, welche Sie ausserhalb der Mahlzeiten konsumieren möchten, selber mit an Bord. Mineralwasser ist normalerweise jederzeit erhältlich. Sofern die Einschiffung kurzfristig verschoben wird und Sie – entgegen der ursprünglichen Planung – erst nach dem Abendessen an Bord kommen, nehmen Sie vielleicht noch einen „Notfallsnack“ in Ihrem Tagesrucksack mit, damit Sie bis zum Frühstück am nächsten Tag nicht zu fest leiden. Sofern Sie die „Notfallration“ nicht benötigen, kommt sie Ihnen dann vielleicht bei einem Landausflug zu gut.

Kabine

Die Kabine ist beim erstmaligen Bezug gereinigt und mit frischer Bettwäsche und Handtüchern ausgestattet. Vereinzelt kann auch ein „fliegender Wechsel“ der Passagiere stattfinden. Während Sie an der Pier stehen, gehen gerade Ihre Vorgänger von Bord. In diesem Fall müssen Sie beim Kabinenbezug ein wenig Geduld haben, bis Ihre Kabine hergerichtet ist.

Meistens wird die Kabine einmal wöchentlich durch ein Mannschaftsmitglied kurz gereinigt. Die Passagierbetreuung ist für den Steward ein Nebenamt, das ihm zusätzliche Arbeit auferlegt. Erwarten Sie also keine umfassende Betreuung und seien Sie mit Wünschen an ihn zurückhaltend. Sollten Sie das Gefühl haben, dass Hand- oder Badetücher gewechselt werden sollten, dann informieren Sie den Steward an Bord und er wird Ihnen bei nächster Gelegenheit neue Tücher bringen.

Alle Schiffe haben 220V/50-60 Hertz Strom und normale, zweipolige Steckdosen. Für dreipolige Stecker nehmen Sie einen Adapter mit. Nehmen Sie noch ein paar Hausschuhe mit für die Kabine: Wenn Sie von draussen kommen

werden Sie immer etwas Schmutz an den Schuhen ins Schiff hineinbringen. Wechseln Sie deshalb vor dem Betreten Ihrer Kabine die Schuhe. Sie schonen so den Teppich in der Kabine.

Sollten Sie eine Kabine mit Blick nach vorne haben, dann schliessen Sie beim Eindunkeln die Vorhänge der nach vorne gerichteten Fenster. Das von der Kabine ausgehende Licht kann in der Dunkelheit die Sicht auf der Kommandobrücke beeinträchtigen.

Die Klimaanlage kann nicht individuell gesteuert werden in der Kabine sondern nur zentral für das ganze Schiff vom Maschinen-Kontrollraum aus. Es kann – muss aber nicht - durchaus sein, dass es in der Kabine etwas zu kühl ist und man das nicht ändern kann, ohne das gesamte Raumklima im Schiff zu ändern.

Auf älteren Schiffen kann eine Kabine schon mal einen sagen wir mal nostalgischen Eindruck hinterlassen. Im Gegensatz zu Kreuzfahrtschiffen, wo die Kabinen regelmässig generalüberholt werden, ist dies bei Frachtschiffen selten der Fall. Wenn in einem Sturm mal eine Kaffeetasse zu Boden fiel, dann kann der Kaffeeflecken durchaus einige Jahre an den Sturm erinnern.

Last but not least: Der Seemann sagt zu der Kabine „Kammer“, auch wenn es sich um die luxuriöseste Eignerkabine handelt!

Sicherheit an Bord

Sicherheit an Bord wird gross geschrieben! Nur durch Vorsicht und Beachtung aller Ge- und Verbote können Gefahren und Unfälle vermieden werden. Deshalb wird Ihnen die Schiffsleitung während Ihrer Reise eine Einweisung im Gebrauch der wichtigsten Rettungsmittel geben, Ihnen das Rettungsboot zeigen und das Anlegen der Schwimmweste sowie des Überlebensanzugs erklären. Ein wichtiges Thema an Bord eines Schiffes ist der Feuerschutz. Auf jeden Fall sind den Anweisungen der Schiffsleitung betreffend Rauchen an Bord (Rauchen in der Koje!!) und in den Häfen Folge zu leisten. Ebenso muss auf Aufforderung des Kapitäns an allfälligen Feuerschutz- und Bootsmanövern teilgenommen werden! Vor allem in den Häfen besteht erhöhte Unfallgefahr an Deck. Halten Sie sich während dieser Zeit nur im Bereich der Aufbauten auf. Fragen Sie den Kapitän am Anfang der Reise, wann Sie sich auf See wo aufhalten dürfen.

Es kann Regionen geben, wo wegen der Gefahr von Piratenüberfällen Einschränkungen in Kauf genommen werden müssen und z.B. für einige Tage kein Zugang zur Kommandobrücke respektive zu den Aussendecks gewährt werden kann. Diese Anordnung vom Kapitän dient nicht dazu, Sie zu schikanieren, sondern um die Sicherheit des Schiffes, dessen Besatzung und Passagieren zu gewährleisten. Bitte respektieren Sie diese temporären Einschränkungen ohne Murren, der Kapitän befiehlt solche Einschränkungen nicht zum Spass.

Arzt

An Bord befindet sich kein Arzt. Alle Schiffe verfügen aber über eine Bordapotheke. Die Offiziere sind im Rahmen ihrer Ausbildung für die allgemeine medizinische Versorgung geschult.

Verständigung / Verhalten der Schiffsführung

Englisch ist die Verständigungssprache auf den Schiffen, dies gilt auch für Schiffe mit deutscher Schiffsführung. Sowohl die Reederei wie auch die Mannschaft müssen aus Sicherheitsgründen davon ausgehen, dass sie mit Ihnen im Notfall auf Englisch kommunizieren kann und Sie die entsprechenden Anweisungen verstehen können. Ohne entsprechende Kenntnisse fällt auch ein wesentlicher Erlebnisanteil der Reise dahin. Je nach Reederei können auch Französisch- oder Italienischkenntnisse nützlich sein.

Oft verhalten sich die Schiffsleitungen gegenüber Passagieren zwar nett aber reserviert. Sie werden an Bord geduldet - aber keiner hat auf Sie gewartet. Seien Sie also nicht überrascht, wenn der Kapitän Ihnen bei der Einschiffung nicht um den Hals fällt, sondern – sofern Sie ihn überhaupt sehen – vielleicht nur kurz zunickt oder ganz ignoriert. Normalerweise findet auch kein Willkommensapéro statt, wo das Kader vorgestellt wird und der Kapitän seine Regeln erklärt. Bei Unsicherheiten fragen Sie den Kapitän oder einen leitenden Offizier, ob Sie etwas machen dürfen und wenn ja, ob es etwas zu beachten gilt (z.B. Besuch am Bug).

Sie sind auf keinem Kreuzfahrtschiff. Die Kapitäne und Offiziere werden aufgrund ihrer nautischen Fähigkeiten eingestellt und nicht ob sie gut oder schlecht mit Passagieren umgehen können. Bedenken Sie das immer, wenn Sie das Gefühl haben, die Schiffsleitung ignoriere Sie zu stark.

Seegang / Wind

Die Türen auf den Schiffen lassen sich auch im geöffneten Zustand festhaken. Achten Sie darauf, da diese sonst bei Seegang zuschlagen. Denken Sie daran, in Ihrer Kabine und im Bad alle Sachen zu befestigen, so dass diese

bei Seegang nicht herunterfallen können. Schliessen Sie die Schränke immer ab und halten Sie die Türen geschlossen oder eingehakt. Vorsicht beim Begehen von Aussentreppen! Unbedingt rutschfeste Schuhe tragen und bei stärkerem Seegang die Innentreppen benutzen.

Grosse Containerschiffe fahren teilweise mit mehr als 30 Stundenkilometern. Wenn noch Gegenwind herrscht, werden Sie auf Deck mit Winden von 60 - 100 Stundenkilometern konfrontiert obgleich das Wetter von der Kommandobrücke doch friedlich und harmlos ausgesehen hat. Unterschätzen Sie die Kraft des Windes auf den oft rutschigen Decks und Aussentreppen nicht und benutzen Sie im Zweifelsfalle die Innentreppe!

Gegen Seekrankheit gibt es verschiedene Mittel. Fragen Sie Ihren Arzt, er wird Sie am besten beraten. Ein Trost für alle: Seekrankheit – wenn sie überhaupt auftritt – vergeht meistens recht schnell wieder.

Maschinengeräusche/Vibrationen

Auf jedem Frachtschiff werden Sie – ähnlich wie bei einem Flugzeug – immer eine konstante Geräuschkulisse im Hintergrund hören. Diese stammen von der Klimaanlage und teilweise auch von den Maschinen. Je nach Beladung und Fahrtgeschwindigkeit werden auch mehr oder weniger starke Vibrationen spürbar sein.

Verpflegung

Die Mahlzeiten werden in der Offiziersmesse eingenommen. Da sich die Messe - im Gegensatz zu den Kabinen - meistens auf einem unteren Deck befindet, kommen Sie dreimal täglich zu Ihrem Fitnessprogramm: Treppensteigen. Die Essenszeiten (wie auch die Sitzordnung) sind durch den Kapitän bestimmt und müssen eingehalten werden. Die Essenszeiten können wie folgt sein:

- Frühstück 07.30 – 08.30 Uhr
- Mittagessen 11.30 – 12.30 Uhr
- Abendessen 17.30 – 18.30 Uhr

Der Passagier nimmt an der normalen Bordverpflegung teil, welche auch Kapitän und Offiziere erhalten. Diese ist meistens reichhaltig mit viel Fleisch. Die Qualität der Verpflegung ist je nach Koch unterschiedlich. Erwarten Sie von der kulinarischen Seite her nicht zu viel Firlefanz und Perfektion. Die Kombüse wie auch die Offiziersmesse sind normalerweise sauber aber können nicht immer mit den schon fast klinisch anmutenden Verhältnissen in Schweizer Gastronomiebetrieben verglichen werden.



Seien Sie nicht beleidigt, wenn während des Essens nicht viel gesprochen wird und der Kapitän oder die Offiziere nach dem Essen sich mit einem kurzen Murmeln verabschieden und Sie alleine zurücklassen. Oft muss die Besatzung zurück zur Arbeit oder will einfach sich noch hinlegen und etwas schlafen, bevor die nächste Wache beginnt.

Sollten Sie kleinere Portionen (oder für Vegetarier z.B. keine Fleischprodukte wünschen), sprechen Sie mit dem Koch. Vermeiden Sie dabei aber unbedingt den Eindruck, dass die Mahlzeiten nicht gut seien, da dies die (oft asiatischen) Köche beleidigen würde. Der Koch muss so kochen, dass bis zur nächsten Proviantlieferung möglichst gleichmässig alle Dinge vorhanden sind. Es kann aber auch vorkommen, dass auf längeren Reisen frisches Obst und Gemüse rar werden kann.

Meistens hat die Besatzung striktes Alkoholverbot. Je länger je mehr sind aber die meisten Frachtschiffe komplett „trocken“, das heisst, dass es auch für die Passagiere keinen Alkohol zu kaufen respektive zu trinken gibt. Es ist auch nicht erlaubt, alkoholische Getränke an Bord zu nehmen (siehe dazu zusätzlich auch den Abschnitt Zollbestimmungen). Wenn an Bord eine solche Regel herrscht, dann halten Sie sich unbedingt daran, sonst haben Sie schnell mal Ärger mit dem Kapitän. Vergessen Sie nicht, dass das strikte Alkoholverbot für die Mannschaft auch Ihrer Sicherheit zugutekommt.

Meistens stehen ganztägig Kaffee und Tee gratis zur Verfügung. Je nach Schiff kann das in der Lounge, in der Offiziersmesse oder auf der Kommandobrücke sein.

Last but no least: Die Gefahr, dass Sie einige Pfunde zunehmen ist durchaus real. Viel Essen und relativ wenig Bewegung sind ein guter Nährboden für zusätzliche Fettpölsterchen. Sofern das Schiff einen Lift hat, lassen Sie diesen links liegen und nehmen Sie die Treppen (bei Seegang würde der Lift sowieso nicht funktionieren). So werden Sie im Verlaufe des Tages ein halbes Hochhaus hoch- und runterlaufen!

Einkaufen an Bord

An Bord können Sie die nötigsten Hygiene-Artikel, Waschpulver aber auch Soft Drinks kaufen. Es können aber nur „Grosspackungen“ gekauft werden, also z.B. 6 x 1 ½-Liter Pet Soft Drink oder 24 x 0,5 Liter Pet-Softdrinks. Es gibt keine Einzelgetränke zum Kaufen. Normalerweise ist der „Laden“ einmal in der Woche für ungefähr eine Stunde geöffnet. Die entsprechenden Öffnungszeiten sind an Bord angeschlagen, ansonsten fragen Sie den Kapitän oder Steward. Abgerechnet wird am Ende der Reise oder bei längeren Reisen monatlich (nur Barzahlung möglich!).

Zollbestimmungen

Auch wenn Sie mit einem Frachtschiff in einen Hafen einlaufen/ausschiffen gelten die Einfuhrbestimmungen des entsprechenden Landes für alkoholische Getränke und Raucherwaren! Verstösse und daraus resultierende Bussen müssen vom Passagier bezahlt werden.

Trinkgelder

Es liegt im Ermessen des Passagiers z.B. dem Koch oder dem Steward „Etwas“ zukommen zu lassen. Nach Absprache mit dem Kapitän können Sie z.B. bei einem Fest eine Kiste Bier ausgeben oder bei der Getränkeabrechnung am Schluss der Reise zugunsten der Bordkasse aufrunden. Die Besatzung freut sich vielleicht auch über eine spannende DVD, die Sie zurücklassen. Aktuelle Zeitschriften/Zeitungen, Schweizer Schokolade oder etwas Selbstgebackenes können – je nach Vorliebe der Mannschaft – auch gut ankommen. Übergeben Sie die Geschenke für die Offiziere dem Kapitän, die Geschenke für die Mannschaft dem Koch oder Steward. So ist eine gerechte Aufteilung der Präsente besser gewährleistet.

Freizeit

Die Schiffe verfügen jeweils über einen Aufenthaltsraum, der mit einem Fernseher mit DVD-Player sowie teilweise mit einer kleinen Bibliothek und einigen Gesellschaftsspielen ausgestattet ist. Der Fernsehempfang ist meistens nur in Küstennähe möglich. Nehmen Sie genügend Bücher mit, die Sie schon lange einmal lesen wollten, da die Auswahl in der schiffseigenen Bibliothek vielleicht nicht Ihrem Geschmack/Sprache entspricht. Das gleiche gilt für die an Bord vorhandenen DVDs: Wenn Sie planen regelmässig am Abend einen Film anzuschauen, dann nehmen Sie am besten Ihre eigenen DVDs mit oder laden sich entsprechende Filme auf den Laptop. Denn je nach Alter vom Schiff sind die elektronischen Geräte mal kaputt gegangen und nicht mehr ersetzt worden.

Auf vielen Schiffen ist für die Mannschaft und die Passagiere ein kleiner Swimmingpool und ein bescheiden ausgerüsteter Sportraum vorhanden. Der Swimmingpool wird auf hoher See mit Meerwasser gefüllt. Bei Seegang oder kalten Meerestemperaturen muss der Pool leer sein. Die Benützung des Pools kann während der Reise unter Umständen nicht (oder nur teilweise) genutzt werden.



Auf vielen Schiffen hat es irgendwo Plastikstühle und/oder Liegestühle an Bord, allerdings nur in sehr beschränkter Anzahl. Oft werden diese über eine längere Zeit nicht genutzt und sind dann bei Bedarf nicht mehr auffindbar oder defekt. Das kann ärgerlich sein, aber auch das ist ein Unterschied zwischen Kreuzfahrtschiffen und Frachtschiffen. Auf längeren Reisen kann es sich lohnen, diese selber mitzubringen.

Ganz wichtig: Die Besatzung an Bord muss hart arbeiten und ist in keiner Art und Weise verpflichtet als „Freizeitanimateure“ die Passagiere zu unterhalten. Sie müssen sich selber unterhalten können.

Kommandobrücke

Auf der Kommandobrücke bekommt man das ganze Geschehen und die ganz Spannung hautnah mit. Auf den meisten Schiffen hat man grosszügigen Zugang zur Kommandobrücke, um dem Kapitän und den Offizieren bei ihrer Arbeit zusehen. Selbstverständlich ist auf die jeweilige Situation Rücksicht zu nehmen und auch hier gilt als oberste Priorität: Nicht im Wege stehen! Falls der Lotse an Bord ist oder bei schwierigen Manövern kann es sein, dass der Kapitän den Zugang zur Brücke untersagt. Bitten Sie deshalb immer um Erlaubnis, bevor Sie die Brücke betreten. Sprechen Sie auf der Brücke – vor allem wenn ringsum viel Betrieb ist - nur gedämpft miteinander, so dass Sie die Besatzung nicht ablenken.

Auf langen Seewachen freuen sich die Kapitäne oder Offiziere hingegen oft über Besucher. Wenn Sie bei Dunkelheit auf die Kommandobrücke gehen, bleiben Sie einen Moment im Eingangsbereich stehen, bis sich Ihre Augen an die Dunkelheit gewöhnt haben. Stellen Sie mit einer kurzen Begrüssung sicher, dass Ihr Kommen von der Besatzung bemerkt wurde. Und: Nehmen Sie einen eigenen Fernstecher mit! Widerstehen Sie der Versuchung, im Bordbuch oder in Unterlagen, die auf dem Kartentisch zur Bearbeitung liegen, herumzublättern. Da macht man sich beim Kapitän oder wachhabenden Offizier sehr schnell unbeliebt!

Waschen

Auf jedem Schiff sind Waschmaschinen und Trockner vorhanden. Die Benutzung ist bordintern geregelt. Nehmen Sie etwas Waschpulver oder flüssiges Waschmittel mit. Bei längeren Reisen können Sie Waschmittel auch an Bord kaufen oder es steht gratis zur Verfügung.

Telefon/ Internet

Telefongespräche sind nach Absprache mit der Besatzung über Satellit möglich. Die anfallenden Kosten werden nach Aufwand verrechnet und direkt an Bord bezahlt. Als Richtwert können Sie von ca. CHF 2.-- pro Minute ausgehen! Bekannte/Verwandte sollten – ausser in absoluten Notfällen – nicht direkt an Bord anrufen, da die Mannschaft auf der Brücke andere Aufgaben haben, als Telefonzentrale zu spielen.

Handys funktionieren nur im Küstenbereich. Dennoch ist die Mitnahme eines Handys sinnvoll und wird eigentlich sowohl von den Hafentagelassen wie auch vom Kapitän vorausgesetzt. So ist der Notfall-Kontakt zwischen Schiff und Ihnen sichergestellt, sollten sich während eines Landganges kurzfristige Änderungen im Auslaftermin ergeben. Wichtig: Vergewissern Sie sich, dass Ihr Handy auch in den von Ihnen bereisten Gebieten funktioniert. Erkundigen Sie sich bei Unsicherheiten in Ihrem Telekommunikationsgeschäft.

An Bord haben Sie keinen Internetzugang und keinen Zugang zu Ihren privaten E-Mails. Je nach Kapitän kann es sein, dass man gegen Bezahlung E-Mails ohne Anhang über die bordeigene E-Mailadresse versenden und vereinzelt auch empfangen kann. Rechnen Sie aber nicht damit. In den einzelnen Häfen können sich – je nach Landgangzeit – Möglichkeiten ergeben in Internetcafés Ihre persönliche Mailbox abzufragen.

Fotografieren

Auf dem Schiff können Sie normalerweise ohne Probleme fotografieren, solange es den Arbeitsablauf an Bord nicht stört. Das Fotografieren innerhalb von Hafengeländen ist immer öfters verboten. Bei militärischen Objekten lassen Sie den Fotoapparat ebenfalls in Ihrem Gepäck. Fragen Sie im Zweifelsfalle den Kapitän, um Unannehmlichkeiten zu vermeiden. Nehmen Sie auf jeden Fall eine zusätzliche Speicherkarte und Akku als Reserve mit.

Alleinreisende Damen

Nach all unseren Erfahrungen und Rückmeldungen von den weiblichen Passagieren und auch nach sämtlichen Erfahrungen der verschiedenen Reedereien, ist es für alleinreisende Damen ohne weiteres möglich, auf einem Frachtschiff mitzureisen. Oft freuen sich die Besatzungen, wieder einmal ein weibliches Gesicht zu sehen und die Damen an Bord werden dementsprechend verwöhnt, ohne bedrängt zu werden.

Suez-/Panamakanal

Für die Durchfahrt des Suez- oder Panamakanals werden Passagiere normalerweise als Mannschaftsmitglieder aufgeführt, um der Willkür der Behörden zu entgehen, die der Reederei zusätzliche Gebühren auferlegen wollen.

Wertsachen

Wertsachen wie Geld oder Schmuck übergibt man am besten dem Kapitän gegen Quittung zur Aufbewahrung in den Schiffstresor. Erkundigen Sie sich bitte danach, welche Wertsachen auf der Zollliste aufgeführt werden müssen.

In den Häfen

Sicherheit in den Häfen

Im Hafen ist die Kabinentür immer abzuschliessen und die Fenster zu schliessen, denn gestohlen wird auf der ganzen Welt. In vielen Häfen müssen heutzutage alle Aussentüren und Treppenaufgänge an Bord verschlossen respektive mit Gittern gesichert werden, so dass nur noch ein Ein- und Ausgang zu den Aufbauten offen bleibt. Dies schränkt die Bewegungsfreiheit an Deck während des Hafenaufenthaltes für den Passagier stark ein. Im Rahmen der Sicherheitsanstrengungen ist dies vom Passagier und der Besatzung zu akzeptieren.

Landgang/Liegezeiten

Sofern Sie in einem Hafen im Voraus schon wissen, dass Sie gerne an Land möchten, informieren Sie den Kapitän schon einmal vor. So kann er bei Bedarf wegen eines Landgangpasses für Sie nachfragen.

In jedem Hafen – sei es für Landgänge oder für die Ausschiffung – darf das Schiff nach dem Einlaufen erst verlassen werden, wenn die Erlaubnis der Einwanderungs- und Zollbehörden vor Ort dazu vorliegt. Erkundigen Sie sich im Zweifelsfalle bei der Besatzung danach. Aufgrund von verschärften Sicherheitsbestimmungen kann eine Perso-

nen- und/oder Gepäcküberprüfung des Passagiers erfolgen. Ebenso können alle Räumlichkeiten sowie sämtliche persönliche Gegenstände an Bord jederzeit ohne Vorwarnung auf Drogen und Waffen durchsucht werden.

In den meisten Häfen dürfen Sie auf dem Kai keinen Schritt zu Fuss gehen, sondern müssen im Schiffsbüro einen Shuttlebus bestellen. Dort wo Fussgänger erlaubt sind benützen Sie – sofern vorhanden – die markierten Wege. Im Zweifelsfalle erkundigen Sie sich im Schiffsbüro, wie Sie zum Gate gelangen dürfen. Die Offiziere können Ihnen auch sagen, ob Sie den Reisepass sowie einen speziellen Landgang-Ausweis mitnehmen müssen, damit Sie wieder zurück an Bord gelangen. Hilfreich ist, wenn Sie die Handynummer des Schiffes bei sich führen. So können Sie bei Problemen - z.B. wenn Sie Schwierigkeiten haben, zurück ins Hafengelände zu kommen - das Schiff kontaktieren.

Bei Frachtschiffen ist Zeit bares Geld: Das Schiff soll möglichst schnell ent- und beladen werden. In einigen Häfen betragen die Liegezeiten daher nur wenige Stunden. Das kann dazu führen, dass der Kapitän keinen Landgang erlaubt oder wegen der abgelegenen Lage des Hafens kein Landgang sinnvoll ist. Erkundigen Sie sich vor einem Landgang immer bei der Schiffsführung, wann Sie wieder an Bord sein müssen. Oft müssen Sie sich um Informationen selber bemühen, da bei der Ankunft in einem Hafen der Kapitän und der Ladeoffizier meistens andere Sorgen haben, als dem Passagier noch mitzuteilen, wann er wieder auf dem Schiff zurück sein muss.

Das Schiff wird nicht auf verspätete Passagiere warten. Von den Kapitänen wird es oft geschätzt, wenn Sie während des Landganges auf Ihrem Handy erreichbar sind. So kann der Kapitän Sie im Notfall – z.B. früher als geplantes Auslaufen – erreichen. Notieren Sie sich zudem die Adresse der örtlichen Agentur und - in grösseren Häfen - die Bezeichnung des Liegeplatzes.

Für Landausflüge sollten Sie US-Dollars (oder je nach Land Euros) in kleinen Scheinen und evtl. in der Landeswährung bei sich haben. Nicht in jedem Land dürfen Devisen ausserhalb der offiziellen Wechselstuben getauscht werden. Empfehlenswert ist die Mitnahme von mehreren Passfotos, welche für Landgänge vereinzelt hilfreich sein kann.

Es kann sein, dass in einzelnen Häfen Gebühren vom Passagier bar bezahlt werden müssen, die nicht unter die Hafengebühren fallen. Es ist nicht immer ganz klar, für was und auf welcher Grundlage diese Gebühren erhoben werden. Das können Sicherheitsgebühren sein oder Gebühren für den Transport vom/zum Gate oder einfach Schreibgebühren für einen Landgang-Pass. Diese Gebühren können zwischen USD 10.-- bis USD 100.— pro Person betragen. Die Transferkosten zwischen Hafen und Stadtzentrum kann vor allem bei weit vom Stadtzentrum entfernt liegenden Containerhäfen über USD 100.— liegen – pro Weg.

Die Kriminalitätsrate ist in einigen Häfen sehr hoch. Tragen Sie Geld und Wertsachen direkt auf sich, verteilt auf mehrere Stellen. Zeigen Sie Uhren, Schmuck und Fotoapparate nicht offen. Befolgen Sie die Anweisung der Schiffsführung und akzeptieren Sie – sofern vom Kapitän als nötig erachtet - ein Landgangverbot.

Schiff verpasst

Falls Sie nach einem Landgang Ihr Schiff verpassen, ist unbedingt der Kontakt mit der örtlichen Agentur aufzunehmen. Diese wird versuchen, Ihnen vor Ort zu helfen.

Ausschiffung

Die Ausschiffung ist je nach Hafen unterschiedlich. Es kann sehr einfach sein, aber auch mit vielen bürokratischen Hürden gespickt sein. Vor allem in aussereuropäischen Häfen kann es sein, dass mehrere Stunden verstreichen zwischen Anlegen und bis Sie schliesslich in der Stadt sind. Oft sind Passagiere auf Frachtschiffen etwas Exotisches und der Beamte weiss nicht so recht, wie damit umzugehen. Bleiben Sie auch am Schluss gelassen, auch wenn es nur schleppend vorwärts geht oder die Behörden es zu gründlich nehmen mit den Formalitäten und unter Umständen noch irgend welche Gebühren verlangen, von denen niemand etwas weiss. Lassen Sie sich davon nicht die gute Laune verderben. Beachten Sie auch, dass - wie als Sie an Bord kamen - der Kapitän und die Offiziere im Hafen wieder stark beansprucht sind. Verabschieden Sie sich unter Umständen schon am Vortag von der Mannschaft, wenn sie noch etwas mehr Zeit hat.

Rückkehr und Rückmeldung

Der Abschied vom Schiff und seiner Besatzung fällt vielen Passagieren teilweise schwer. In den ersten Stunden an Bord ist man sich verloren vorgekommen, aber später baut man oft ein herzliches Verhältnis zur Besatzung auf.

Wir freuen uns jeweils, wenn wir von „unseren“ Passagieren eine kurze Rückmeldung erhalten, wie es Ihnen an Bord gefallen hat. Dies hilft uns später bei der Beratung von anderen Kunden und – wer weiss – vielleicht auch wieder von Ihnen, wenn Sie eine weitere Reise auf dem Frachtschiff unternehmen. Interessant sind für uns auch Innenaufnahmen von Schiffen, da diese nur schwer erhältlich sind.

Wir wünschen Ihnen eine schöne Fahrt, viele interessante und erlebnisreiche Stunden an Bord „Ihres“ Schiffes.